

JAHRESBERICHT

Projektbericht | Finanzbericht

2020



Aktiv in Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit

www.aktivfuermenschen.at

AMINA aktiv für Menschen
in Not **Austria.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch für uns war Corona im Vorjahr das Hauptthema – aber wir haben nicht vergessen, dass es auch andere Krisen auf unserer Welt gibt, allem voran Hunger und Unterernährung. Wie überall hat die Coronakrise bereits bestehende Probleme noch weiter verschärft; für Millionen Menschen bedeutet sie noch mehr Armut und Elend.

Wir haben im März 2020 rasch reagiert und in unseren Projekten im Senegal und im Niger Maßnahmen unterstützt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Am wichtigsten war es Wissen über Corona zu verbreiten und grundlegende Hygieneregeln wie richtiges Händewaschen beizubringen. Unsere Schneidereilehrlinge haben Schutzmasken genäht und verteilt, und in den von uns unterstützten Frauengruppen im Niger wurden Hygieneworkshops abgehalten.

Auch unsere Projekte in Mosambik und in der Republik Moldau waren von der Coronakrise betroffen, vor allem durch die verhängten Ausgangsbeschränkungen. In Mosambik war eine Folge davon, dass unser Projektpartner noch mehr hungrige Kinder zu versorgen hatte. In der Republik Moldau musste das „Rasarit“-Tageszentrum zeitweise geschlossen werden – umso wichtiger war unsere Unterstützung für die Seniorinnen und Senioren, die zu Hause bleiben mussten.

Danke, dass Sie uns und unsere Projektpartner in dieser schwierigen Zeit nicht im Stich gelassen haben! Mit Ihrer Hilfe konnten wir vielen Menschen mit Nahrung, Wissen und Ermutigung weiterhelfen! Herzlichen Dank dafür!

Ihre Dr. Ines Kohl (Obfrau)



Wofür steht AMINA?

- AMINA ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien und besteht seit 2003.
- AMINA ist in den Bereichen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig.
- AMINA informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über aktuelle Projekte in Afrika und Osteuropa.

AMINA unterstützt Menschen in Not durch mittelfristige Projekte, eigene Überlebensstrategien zu entwickeln und ihre Lebenssituation zu verbessern. Unser Schwerpunkt liegt in der Unterstützung besonders benachteiligter Gruppen wie Kinder, Frauen, alte, kranke und behinderte Menschen.

Projektdurchführung

AMINA führt Projekte durch, die von öffentlichen und/oder privaten Geldgebern unterstützt werden, und arbeitet in der Projektdurchführung eng mit lokalen Projektpartnern zusammen. Beim Projektentwurf wird darauf geachtet, dass die Idee aus den Projektländern stammt und die Projektentwicklung gemeinsam erfolgt.

Spendenwerbung und Spendenverwendung

Für die Spendenwerbung sind die beiden AMINA-MitarbeiterInnen (Mag. Joachim Frank, Mag.^a Gertraud Hödl) zuständig und dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Über die Verwendung der Spendengelder entscheidet der Vorstand in Absprache mit den Projektleitern vor Ort.

Datenschutz

Die Einhaltung des Datenschutzes ist uns sehr wichtig. Die Verwendung aller persönlichen Daten erfolgt streng vertraulich. Mag. Joachim Frank ist für die Gebarung des Datenschutzes verantwortlich und kann auch bezüglich datenschutzrechtlichen Angelegenheiten kontaktiert werden.



Was passiert mit Ihrer Spende?

Ihre Spende an AMINA wird für ein konkretes Projekt verwendet, wenn Sie für dieses Projekt gespendet haben. Falls wir ein Projekt aus bestimmten Gründen aufgeben müssen, verpflichten wir uns, Ihre Spende für ähnliche Projekte zu verwenden.

Gebot der Sparsamkeit

Als gemeinnütziger Verein verfolgen wir in jeder Hinsicht das Gebot der Sparsamkeit. AMINA beschäftigt nur zwei Teilzeit-Angestellte und ist in einem Großraumbüro eingemietet. Bei anfallenden Reisekosten entscheiden wir uns immer für die kostengünstigste Variante.

Nahrungshilfe für Kinder



In Mosambik wachsen viele Kinder als Waisen oder Halbwaisen auf. Wenn sie keine Verwandten haben, die sie aufnehmen, landen sie auf der Straße oder müssen sich schon sehr früh selbst um ihr Überleben kümmern. Kinderarbeit ist weit verbreitet, ein regelmäßiger Schulbesuch ist daher oft nicht möglich.

Aber auch wenn Kinder bei ihren Eltern oder Verwandten aufwachsen, leiden viele unter extremer Armut, Hunger, Unter- und Mangelernährung. Unser Projektpartner kümmert sich seit Jahren um diese Kinder. Mittlerweile sind es hunderte Kinder, die bei ihm einfa-

che warme Mahlzeiten bekommen. Nur wenn die Kinder genug zu essen haben und nicht arbeiten müssen, können sie zur Schule gehen und etwas lernen.

Projektaktivitäten 2020

Infolge der Coronakrise wuchs die Zahl der Kinder, die auf der Suche nach Essen zu unserem Projektpartner kamen, auf bis zu 300 an. Durch die staatlich verordneten Ausgangsbeschränkungen verloren viele Menschen ihre Arbeit und ihr meist ohnehin geringes Einkommen, Hunger und Unterernährung nahmen noch schlimmere Ausmaße an. Sogar auf dem Land war die Situation drama-

tisch, denn aufgrund einer Dürreperiode waren die Ernteerträge um einiges geringer als sonst.

Das Ziel war, so viele Kinder wie möglich mit Essen zu versorgen, daher wurden meist einfache Mahlzeiten wie Reis mit Bohnen oder Nudeln mit Tomatensauce verteilt – manchmal gab es auch Gemüse oder Bananen. Zu Ostern und Weihnachten war der Speiseplan etwas reichhaltiger, außerdem wurden zum Beispiel zu Silvester Spiele für die Kinder organisiert, wo es zur großen Freude der Kinder auch einmal Süßigkeiten und kleine Geschenke gab.

Nothilfe und Wasserversorgung

In Mosambik kommt es immer wieder zu Klimakatastrophen wie Zyklonen und Überschwemmungen, wie im Frühjahr 2019. Unser Projektpartner hatte noch in den ersten Monaten des Vorjahres mit den Folgen der Verwüstungen zu kämpfen, die zwei Zyklone in der Stadt Beira und deren Umgebung angerichtet hatten; hunderte Familien waren weiterhin auf Nahrungshilfe und Unterstützung im Sanitärbereich angewiesen.

Auch die Aktivitäten zur Wasserversorgung der Bevölkerung in der Gaza-Provinz wurden weitergeführt. Es gibt zwar genug Wasser, aber zu wenige Brunnen und Wasserpumpen. Ein großes Problem besteht darin, dass die Pumpen durch Überbeanspruchung oft längere Zeit nicht funktionieren und die Menschen Wasser aus verschmutzten Quellen entnehmen müssen, was zu schlimmen Erkrankungen führen kann.

Projektaktivitäten 2020

In der Region um Beira konnten für Familien, die besonders stark von den Überschwemmungen betroffen waren, 60 Latrinen gebaut werden (40 im Dorf Ngupa und 20 in Inhamizua). Außerdem wurden an 25 Kinder dreimal in der Woche warme Mahlzeiten (bestehend aus Reis, Nudeln, Gemüse und anderem) verteilt. Einer Familie wurde dabei geholfen, ihr Haus wieder aufzubauen.

In den Distrikten Chongoene und Limpopo wurden neun Brunnen mit Wasserpumpen wieder instand gesetzt, zwölf Wasserpumpen mit kleineren Schäden konnten von Mitgliedern der dörflichen Wasserkomitees repariert werden. Seit November 2020 wird unser Wasserprojekt von der Stadt Wien unterstützt – im Laufe von zwei Jahren sollen etwa 600 defekte Wasserpumpen wieder funktionstüchtig gemacht werden. Ein Brunnen kann bis zu 500 Menschen mit sauberem Wasser versorgen.



Ein Startkapital für Frauen

In Agadez im Norden des Niger haben sich 33 Frauen zur Selbsthilfegruppe TEDHILT zusammengeschlossen, um sich gegenseitig im schwierigen Überlebenskampf zu unterstützen. Jede Frau betreibt ein kleines Geschäft, um ein Einkommen zu erwirtschaften, das sowohl der eigenen Familie als auch der Gemeinschaftskassa von TEDHILT zugutekommt. Das Geld kann zum Beispiel im Krankheitsfall verwendet werden.



Einige Frauen haben sich darauf spezialisiert, Ziegen großzuziehen, zu vermehren und wieder zu verkaufen – auch die Milch ist dabei sehr nützlich. Gerne wird auch mit Stoffen gehandelt – diese werden mit traditionellen Mustern gefärbt – oder es werden Räucherwaren, Seifen und anderes hergestellt. In der Frauengruppe wird besprochen, was gebraucht wird und wer mit welchen Aktivitäten beginnt, um die Nachfrage sicherzustellen.



Projektaktivitäten 2020

Im Vorjahr haben 33 Frauen ein Startkapital von je 100 Euro erhalten, um mit einkommensschaffenden Aktivitäten beginnen zu können. 14 Frauen haben sich für die Aufzucht von Ziegen entschieden; neben Zicken konnten Milch und Käse verkauft werden. 9 Frauen begannen mit kleinen Geschäften wie der Produktion und dem Verkauf von Gewürzen, Räucherwaren, Parfüm und anderem. Drei Frauen produzierten Flüssigseifen, drei weitere widmeten sich Batikarbeiten und zwei Frauen strickten Kinderkleidung (zwei Frauen sind verstorben, ihr Anteil ging an ihre Töchter über).

Im Oktober wurde ein Workshop für die Frauen organisiert, um ihnen mehr Wissen über Geschäftsführung, Buchhaltung, Marktmöglichkeiten etc. zu vermitteln, denn viele Frauen sind Analphabetinnen oder nur wenige Jahre zur Schule gegangen und brauchen Unterstützung, aber vor allem auch Ermutigung.

Berufsbildung für Mädchen

Koordiniert von der Frauengruppe TEDHILT bieten wir in Agadez weiterhin eine zweijährige Schneidereilehre für Mädchen und junge Frauen an, um eine fundierte Ausbildung und ein späteres eigenständiges Berufsleben der Mädchen zu ermöglichen. Der Schneiderberuf ist im Niger fest in Männerhand, der Bedarf an Schneiderinnen ist daher groß. Viele Frauen möchten sich ihre Kleider lieber von Geschlechtsgenossinnen anpassen oder entwerfen lassen, die Ausbildung hat also gute Chancen auf eine erfolgreiche Berufsausübung. Ein Beruf gibt den



Mädchen Selbstwertgefühl und schützt sie vor einer sehr frühen oder erzwungenen Heirat und infolgedessen vor zu frühen Schwangerschaften und Geburten, was ein großes Problem im Niger darstellt.

Projektaktivitäten 2020

Im Vorjahr konnten sechs Mädchen und junge Frauen mit einer kleinen Unterstützung in die Selbständigkeit entlassen werden, drei weitere Mädchen wurden im Juli neu aufgenommen. Insgesamt wurden also sechs Mädchen ausgebildet; die drei Mädchen, die schon länger in Ausbildung sind, konnten bereits mehrere schöne Kleidungsstücke (Blusen und Röcke) anfertigen.

Im Zuge der Coronakrise bekamen die Schneidereilehrlinge zudem den Auftrag des Bürgermeisteramtes, 2500 Mundschutzmasken zu nähen, was ihnen ein kleines Einkommen einbrachte. Die ausgebildeten Schneiderinnen, die bereits

in einer eigenen Boutique arbeiten, erhalten ebenfalls Aufträge und etablieren sich als Schneiderinnen. Das ermöglicht ihnen ein eigenständiges Leben und trägt dazu bei, die Lebenssituation der gesamten Familie zu verbessern.



In Würde altern

Auch im Vorjahr haben wir das „Rasarit“-Tageszentrum für besonders bedürftige Seniorinnen und Senioren unterstützt. Die Situation alter Menschen in der Republik Moldau ist vielfach katastrophal. Die Pensionen sind so niedrig, dass viele sich nicht einmal genug zum Essen oder Heizmaterial leisten können, geschweige denn Medikamente oder einen Arztbesuch.

Zu den ohnehin sehr schwierigen Lebensbedingungen kam im Vorjahr auch noch das Coronavirus hinzu – die Republik Moldau war (und ist) stark davon betroffen. Vor allem alte Menschen sind gefährdet, was die Fortführung der Aktivitäten im Tageszentrum sehr erschwerte. Wochenlang mussten dringend benötigte Güter des täglichen Bedarfs in die Häuser geliefert werden.

Projektaktivitäten 2020

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie besuchten 185 Seniorinnen und Se-



niorinnen das Tageszentrum, von März bis September musste das Haus ganz oder teilweise geschlossen werden. In den letzten Monaten des Jahres waren es 119 Personen, die wiederkamen. Unsere Projektpartnerin war eine der wenigen, die während der Coronepidemie aktiv blieb und die Seniorinnen, die zu Hause bleiben mussten, mit Lebensmitteln, Hygienematerial, Schutzmasken u.a. versorgte. Das Team half außerdem bei Hausarbei-



ten, beim Wasserholen oder Holzhacken – Arbeiten, die für viele nicht allein zu bewältigen waren.

Aufgrund der Notwendigkeit, die Menschen in ihren oft entlegenen Häusern zu besuchen, unterstützen wir unsere Projektpartnerin durch den Kauf eines Autos. Vor allem in der kalten Jahreszeit war dies für viele Seniorinnen und Senioren lebenswichtig.

Hilfe für Straßenkinder



Wir haben unseren Projektpartner „Jardin d’Espoir“ in Saint Louis weiterhin dabei unterstützt, bettelarmen „Talibés“ und Straßenkindern im Tageszentrum „Sabrina de Abelleyra“ einen Zufluchtsort zu bieten, an dem sie Schutz vor dem harten Leben auf der Straße finden. Die Kinder bekommen warme Mahlzeiten und Jausen, sie können an Alphabetisierungs- und Berufsbildungskursen teilnehmen und werden im Krankheitsfall und bei Verletzungen versorgt.

Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Fußballspielen oder Ausflüge stärken ihren Zusammenhalt. Immer wieder kom-

men Freiwillige in das Projekt, um mitzuhelfen und für die Kinder da zu sein. Denn viele sind einsam, da sie weit weg von ihren Familien oder Verwandten leben. Die Eltern schicken ihre Kinder im Glauben, dass sie es in den Städten besser haben werden, weg.

Projektaktivitäten 2020

Auch im Senegal hatte die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf unser Projekt. Die strengen staatlichen Ausgangsbeschränkungen hatten zur Folge, dass die Kinder monatelang nicht ins Tageszentrum kommen konnten, sondern in extrem beengten Hinterhöfen eingesperrt waren. Unser Projektpartner kümmerte sich in dieser Zeit um bis zu 200 Kinder, an die Essen und anderes verteilt wurde.

Besonders wichtig war in dieser Zeit, wichtige Hygieneregeln mit den Kindern einzuüben und ihren Gesundheitszustand zu beobachten. Die Schneiderei-



lehrlinge fertigten 150 Mundschutzmasken an und übergaben sie an die Kinder. Am Ende des Jahres konnten die Kinder – unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen – wieder im Tageszentrum zusammenkommen und zum Beispiel Weihnachten feiern. Zur großen Freude der Kinder wurden Geschenke in Form von Kleidung verteilt.

FINANZBERICHT 2020

Die Aktivitäten 2020 dienten den in den Statuten festgelegten Zwecken: 1. der Bekämpfung von Armut und Not in Entwicklungsländern durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, 2. der Hilfestellung in nationalen und internatio-

nen Katastrophenfällen (insbesondere Erdbeben, Hochwasser- und sonstige humanitäre Katastrophen wie z. B. Hungersnöte oder Flüchtlingskatastrophen). (Statuten § 2)

MITTELHERKUNFT	2020	2019
I. Spenden	267.782	275.702
a) ungewidmete Spenden	159.288	148.814
b) gewidmete Spenden	108.494	126.888
II. Mitgliedsbeiträge	0	0
III. Betriebliche Einnahmen	0	0
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0	0
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0	0
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	28.766	31.688
V. Sonstige Einnahmen	0	0
a) Vermögensverwaltung	0	0
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	0	0
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw Subventionen	28.124	0
VII. Auflösung von Rücklagen	0	0
VIII. Jahresverlust	0	0
Summe	324.672	307.390

Spenden, Subventionen und Zuschüsse an AMINA betragen im Jahr 2020 296.548 Euro, davon waren 267.782 Euro Spenden von Privatpersonen und 28.124 Euro Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand. Der Verwaltungsaufwand betrug 3,34% der gesamten Aufwendungen 2020.

Der Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei Steirer Mika & Company im Februar 2021 erstellt. Die § 4a ESTG Prüfung zur Beibehaltung der steuerlichen Absetzbarkeit wurde von Frau Mag. Ingrid Lengauer, Lengauer WP GmbH, im März 2021 abgeschlossen.

MITTELVERWENDUNG	2020	2019
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	207.923	214.345
Projektunterstützung/Projektaufwand	173.432	182.925
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Informationsarbeit	34.492	31.420
II. Spendenwerbung	42.208	48.860
III. Verwaltungsausgaben	10.844	14.426
Allgemeine Verwaltung	7.781	11.345
Spendenverwaltung	3.063	3.081
IV. Sonstige Ausgaben sofern nicht unter Punkt I. bis III. enthalten	0	0
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw Subventionen	63.697	29.759
VI. Zuführung zu Rücklagen	0	0
VII. Jahresüberschuss	0	0
Summe	324.672	307.390

... Ihre Spende zählt!

BANK AUSTRIA, BIC: BKAUATWW
IBAN: AT26 1200 0100 0354 5588

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Reg. Nr. SO 2203



Republik Moldau

Georgien

Niger

Senegal

Mosambik

Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben, unsere Projekte umzusetzen. Ein weiterer Dank geht an die Stadt Wien sowie an unsere lokalen Projektpartnerinnen und -partner.

Kontakt

AMINA Büro Wien

Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit): Projekte Süd + Ost

Mag. Joachim Frank (Teilzeit): Büro + Finanzen

Graphikdesign: Catarina Tost

www.nordlicht.cc

Impressum


Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

AMINA – aktiv für Menschen in Not Austria

Hütteldorfer Straße 253a, im Hof

1140 Wien

ZVR 662074512

 Projektländer 2020

AMINA

Hütteldorferstraße 253a

1140 Wien | Österreich

www.aktivfuermenschen.at

T +43 1 929 16 701

M +43 699 170 734 13

info@aktivfuermenschen.at

Gefördert aus Mitteln der

